



BAYERISCHES STAATSBAD
BAD BRÜCKENAU



BAYERISCHES STAATSBAD
BAD BRÜCKENAU

Das königliche KLEINOD Bayerns.



Blick vom Fürstenhof zum Bellevue, im Hintergrund der 660 Meter hohe Berg Dreistelz



**Ein prachtvolles
Ensemble
mitten in der
Natur**

Herzlich willkommen

—

Einst war es das Aussteigerparadies für den romantischen Bayernkönig Ludwig I. und bayerisches Pendant zur preußischen Sommerresidenz Sanssouci: das Staatsbad Bad Brückenau, dessen Atmosphäre auch heute noch begeistert. Hier zaubern Natur und Kultur ein einzigartiges Gesamtkunstwerk: Wildromantische Wiesen, sattgrüne Auen und Laubwälder umrahmen das Kleinod. Darin eingebettet liegt der Schlosspark mit seinem Blumenmeer und den königlichen Bauten. Von den südlichen Ausläufern der Rhön kommt ein steter Luftaustausch und fördert das Durchatmen, und die Heilquellen mit ihrer natürlichen Kohlensäure sind gesunde, wohlschmeckende Durstlöscher. Vom ersten Augenblick an schenkt das Staatsbad Bad Brückenau Erholung für alle Sinne. Im Laufe seiner 275-jährigen Geschichte hat dieser Ort nichts von seinem Glanz eingebüßt. Noch immer liegt dieser mondäne Flair in der Luft und lädt die Besucher zu Zeitreisen in die Vergangenheit ein.

Das pflegen wir.





Abendstimmung im Schlosspark, Blick zum Fürstenhof





Haus Hirsch und historischer Pavillon der König Ludwig I.-Quelle um 1950

**Das königliche
Kleinod
im Zeitenlauf**

Damals & heute

Das Bayerische Staatsbad Bad Brückenau ist ein verzauberter Ort mit einer illustren Historie. Einst entdeckten hier die Fürstbäbe von Fulda Heilquellen, und König Ludwig I. verlor sein Herz.

Heute investiert der Freistaat Bayern in die gewachsene historische Infrastruktur. Gäste und Patienten sind in diesem Refugium inmitten des Biosphärenreservats Rhön sehr gut aufgehoben. Seit über 275 Jahren geht es hier um Wohlbefinden und Gesundheit.

1747 Gründung des Bades durch den Fuldaer Fürstbist Amand von Buseck, erste Quellenfassung der Stahlquelle (heute König Ludwig I.-Quelle), Beginn der Bautätigkeit als streng symmetrische barocke Anlage und Aufnahme des Kurbetriebs

1749 Quellenfassungen der Sinnberger und der Wernarzer Quelle. Der Leibarzt des Fuldaer Fürstbist, Dr. Johann Burchard Schlereth, gibt die erste Brunnenschrift heraus: „Kurze Beschreibung des ohnweit Brückenau im Hochstift Fulda neu erfundenen Gesundheitsbrunnens“.

1767 Die Brunnenschriften des Amtsphysikus und Badearztes Melchior Adam Weikard machen das Bad weit über die Grenzen hinaus bekannt.

1775 Im Auftrag des Fürstbischofs Heinrich von Bibra wird das bisherige Gasthaus Roß zum Fürstenhof als fürstliche Sommerresidenz umgebaut.

1790



„Der Abriß des Kurorts bey Brikenau im Fuldischen“, Vollmöller, ca. 1779 – 1789

1791 Damenkongress für zweckmäßige Kurbekleidung, veranstaltet vom Brunnenarzt Konrad Anton Zwierlein

1816 Durch den Wiener Kongress kommt das Bad zu Bayern.

1818 Kronprinz Ludwig, späterer König Ludwig I., kommt zum ersten Mal zur Sommerfrische in das Staatsbad Bad Brückenau und wird dies bis zum Jahr 1862 noch 25 weitere Male tun. Er logiert jeweils im Fürstenhof und führt von dort aus seine Regierungsgeschäfte.

1819 Kronprinz Ludwigs erstes Bauprojekt, das Bellevue, wird als Pendant zum Fürstenhof errichtet.

1825 Kronprinz Ludwig erhält im Fürstenhof die Nachricht, dass er König geworden ist.

1827 Am Geburtstag des Königs findet im Rahmen einer glanzvollen Feier die Grundsteinlegung für das Kursaalgebäude statt. 1833 wird das Gebäude in Anwesenheit des gesamten Hofstaats eingeweiht.

1830 Jährlich werden circa 100 000 Krüge Bad Brückenaues Wasser versendet.

1830 Besuch der russischen Zarin Katharina II.



1833



„Bad Brückenau von der Westseite“,
unbekannter Künstler, um 1833

1847

König Ludwig I. trifft sich mit Lola Montez
in Bad Brückenau.

1890



„Bad Brückenau von der Terrasse des Schloßgartens
aus gesehen“, unbekannter Künstler, 1890

1897

Prinzregent Luitpold enthüllt zum 150. Gründungs-
jubiläum des Bades das von Ferdinand von Miller ge-
schaffene Bronzedenkmal seines Vaters, König Ludwig I.

1898

Die österreichische Kaiserin Elisabeth I. kommt zu einer
vierwöchigen Kur und lässt sich vom international an-
erkannten Mediziner Dr. Felix Schlagintweit behandeln.



- 
- 1899** Das Kurhotel wird nach Plänen des Münchner Architekten Max Littmann im Jugendstil errichtet.
- 1949** Der Ellwanger Kreis tagt mit Konrad Adenauer im Kurhotel, die Bezeichnung Bundesrepublik Deutschland wird festgelegt.
- 1950** Die Wandelhalle wird in zeitgenössischer moderner Form errichtet.
- 1971** Das Kurhotel wird um den Parkflügel erweitert.
- 1980** Das Schlosshotel wird neu gebaut.
- 1990** Der erste ökologische Abfüllbetrieb wird errichtet.
- 1991** Die katholische Marienkirche und die evangelische Christuskirche werden instand gesetzt.
- 1992** Neubohrungen der heutigen Lola Montez-Quelle und der Bad Brückenauer Vitalquelle
- 1993** Auf der Staatsbadfläche wird eine ökologische Bestandsaufnahme inklusive eines Baumkatasters erstellt.
- 2002** Das Vital Spa wird eingeweiht, eine Gesundheits- und Verwöhnwelt mit einem durch Quellwasser gespeisten Pool und drei Heilquellenbrunnen auf jeder Ebene.
- 2005** Das Fernwärmenetz wird auf Holzackschnitzel umgestellt.
- 2008** Die Heilquellenlounge wird eröffnet.
- 2009** Sanierung der historischen Remise von 1827. Die ehemaligen Stallungen werden zum neuen Sitz der Schlossgärtnerei. Es entstehen ein Parkdeck mit 360 Stellplätzen, ein Wohnmobil-Stellplatz mit 10 Plätzen und ein Busparkplatz.
- 2013** Das Bellevue wird grundlegend saniert und zum modernen Restaurant umgebaut.

2014 Die Uferpromenade an der Sinn wird fortgeführt.

2016 Der Parkflügel erlebt eine Generalsanierung.

2019 Der Fürstenhof, einst Sommerresidenz des Königs, wird zur Klinik umgebaut.

2020 Die Kurparkbeleuchtung wird erneuert: Von nun an erstrahlen die originalgetreuen Laternen mit LED-Technik.

2022 Die Wandelhalle wird saniert.

2023 Der Spatenstich für den naturnahen Golfplatz und den Wandelgarten wird ausgeführt.



Darauf sind wir stolz.



Medizin & Heilquellen: die 2022 sanierte Wandelhalle mit der Heilquellenlounge

Mit der
Entdeckung
der König
Ludwig I.-Quelle
wurde 1747
der erste
Gesundbrunnen
gefasst.



PHOS
100

STATE

BAD
BRÜCKENAUE
MINERALBRUNNEN

**Ruhe finden,
Kraft schöpfen
und gesunden**

Medizin & Heilquellen

—

Im Bayerischen Staatsbad kümmern wir uns ganz um das Wohlbefinden und die Gesundung unserer Gäste und schreiben eine 275-jährige Tradition fort:

Sämtliche Behandlungsarten in unseren spezialisierten Kliniken – seien sie im Rahmen der ambulanten Badekur oder bei Rehabilitationsmaßnahmen – werden immer von der Trink- und Badekur begleitet. Das Wasser aus unseren Heilquellen ist Quelle für Lebenskraft.

Ob Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen, Nachsorge in der Onkologie, Aufarbeitung von Stressfolgeerkrankungen oder ganz einfach die Prävention: Alle Gäste und Patienten sind in besten Händen und wohlversorgt in einem rundum gesunden Umfeld inmitten der unberührten Natur.

Dem widmen wir uns.





Medizin & Heilquellen: der Brunnen-Tempel Wernerer Quelle



Entspannung & Balance: das Sonnenplateau an der Sinn, im Hintergrund das Parkhotel



**Ein königliches
Vergnügen
für Körper, Geist
und Seele**

Entspannung & Balance

—

Ein perfekter Tag für Leib und Seele könnte so aussehen: ein ausgedehntes Frühstück mit gesunden Produkten aus der Rhön. Eine Wanderung durch das Land der offenen Fernen im Biosphärenreservat Rhön. Entspannen im Heilwasserpool und in der Saunalandschaft. Nach einem Besuch bei der Kosmetikerin fühlt man sich wohl in seiner Haut und ist bereit für ein Menü bei Kerzenschein.

Wir sind entspannt.

Das Heilbad des Adels

Seit Jahrhunderten lockt das Heilwasser des Bayerischen Staatsbades Bad Brückenau Persönlichkeiten aus aller Welt an. Kaiserin Elisabeth von Österreich, Zarin Katharina, König Ludwig I. – sie alle kamen ins Kurbad, um ihre Gesundheit zu fördern. Damals war ein Kuraufenthalt den Adligen und der Prominenz vorbehalten. Dem Stadt- und dem Landvolk war es nur unter strengen Vorschriften erlaubt, den Kurpark zu besuchen. Ein Polizei-Reglement verbot, Vieh durch den Schlosspark zu treiben, herumzulungern, sich in Arbeits- oder gar in Dienstbotenkleidung hier aufzuhalten.

Wenn es im 18. Jahrhundert schon Zeitschriften gegeben hätte, sie wären voll gewesen mit Klatsch und Tratsch über Promis, die sich im Staatsbad Bad Brückenau sprichwörtlich die Klinke in die Hand gaben. Beispielsweise über Kaiserin Sisi, die während ihrer Kur einmal monatlich 100 Eigelb für ihre Haarpflege benötigte und so manchen Bauern zur Weißglut trieb, der die frischen Eier dafür einsammeln sollte.

Eigentlicher „Stargast“ im beschaulichen Erholungsort war König Ludwig I. von Bayern – er ist untrennbar mit diesem Ort verbunden, und nach ihm wurde die erste Quelle benannt, die 1747 als Stahlquelle gefasst wurde. Nicht nur für die prächtige Naturidylle und die romantischen Gebäude sorgte der Bayernkönig, sondern auch für jede Menge Gesprächsstoff: Der inzwischen sechzigjährige Monarch verweilte hier mit der fünfundzwanzigjährigen Tänzerin Lola Montez, die beiden lebten ein gesellschaftlich missbilligtes Verhältnis, das zu allerlei Schlagzeilen führte.

Der Badearzt von Sisi: Dr. Felix Schlagintweit

Ein medial ebenfalls viel beachteter Mensch seiner Zeit war Felix Schlagintweit (* 1868, † 1950). Seines Zeichens international anerkannter Urologe, wurde er 1896 als Arzt in das Staatsbad Bad Brückenau berufen, was sich als absoluter Glücksfall herausstellte: Seine Fachbücher fanden in aller Welt Beachtung, und das verhalf dem Staatsbad als Heilbad für Erkrankungen der Nieren und der Blase zu Weltruhm. Während er hier im Elisabethenhof praktizierte, besuchten Könige und Kaiser den Ort. Zu seinen berühmtesten Patienten gehörte Kaiserin Elisabeth von Österreich, die sich während ihrer vierwöchigen Kur im Jahr 1898 von ihm behandeln ließ.



Kultur & Tagungen: Das prächtige Kursaal-Gebäude bietet ein königliches Ambiente für alle Arten von Veranstaltungen.



**Mit allen
Sinnen
genießen**

Kultur & Tagungen

Ob im König Ludwig I.-Saal, im Lola Montez-Saal, in der Wandelhalle oder einfach im königlichen Ambiente des Schlossparks: Jeder findet hier seinen persönlichen Logenplatz und genießt die Unterhaltung in bester Gesellschaft, unkompliziert und ohne anspruchsvolle Etikette. Viele engagierte Künstler, Gärtner und Mitarbeitende sorgen täglich und zu jeder Jahreszeit für ein vielseitiges Programm im gepflegten Ambiente, fernab von Stress und Massenveranstaltungen.

Das Kursaalgebäude ist auch ein Ort für Tagungen, Hochzeiten, Seminare und Feste. Hier steht eine Bandbreite an Veranstaltungsräumen zur Verfügung, die gebucht werden können: vom prunkvollen König Ludwig I.-Saal bis hin zu Seminarräumen, die mit modernster Kommunikationstechnik ausgestattet sind, allesamt eingebettet in das historische Ensemble.

Feiern können wir.

Seit dem von
König Ludwig I.
erlassenen
„Ersten bayerischen
Biergartengesetz“
ist das Mitbringen
von Speisen
ausdrücklich
erlaubt.

**Obwohl es natürlich auch ein Genuss ist,
sich Speisen zu bestellen.**







Kulinarik & Gastronomie: der König Ludwig I.-Saal, Kulisse für jede Festveranstaltung

Regionale und saisonale Mahlzeiten

Kulinarik & Gastronomie

Einen mit Pilzgerichten und Wildspezialitäten reich gedeckten Tisch schenken uns die Laubwälder des Biosphärenreservats Rhön, Schäfer sorgen für Lammspezialitäten des Rhönschafes, und die aromatischen Kräuter aus dem Küchenkräutergarten ergänzen die regionale Küche. Dazu genießt man wohlschmeckendes Mineralwasser aus unseren Heilquellen oder Frankenwein.

Eine ganz besondere Spezialität ist die Forelle aus dem Wildbach Sinn, der sich durch das Staatsbad schlängelt. Wer Lust auf ein ganz persönliches Erlebnis aus Natur und Kulinarik hat, kann zum Fliegenfischen in die Sinn gehen und sich den Fang anschließend auf dem Grill zubereiten lassen.

Die Mahlzeiten und Trinkkuren sind Geschenke der Natur. Die Gastgeber und Kliniken des Staatsbads achten darauf, den Gästen eine ausgewogene und auf deren individuelle Bedürfnisse abgestimmte Kost anzubieten.

Das genießen wir.



Ökologie & Gartenkultur: der natürlich belassene Flusslauf der Sinn



Artenvielfalt hegen und pflegen

Ökologie & Gartenkultur

—

Damals wie heute sind Ökologie und Gartenkultur im Einklang mit der Natur wichtige Themen im Staatsbad Bad Brückenau. Dafür galt unser berühmtester Gast, König Ludwig I., seinerzeit bereits als Pionier: Er verbot Nadelbaumanpflanzungen, ordnete Mischkulturen im heutigen Staatsforst an und erließ ein Eichenfällverbot.

Bei uns findet sich das selten gewordene Landschaftsbild von großen Park- und Blumenflächen und Flanier-Alleen in direkter Nachbarschaft zu unberührten Wildblumenwiesen und naturbelassenen Wildbachauen. Diese Kombination scheint die perfekte Basis für das dynamische Ökosystem des weiträumigen Heilquellenschutzgebiets zu sein.

Optimale Lebensbedingungen für die heimische Tierwelt bieten auch die wassergebundenen Wege im Schlosspark, der artenreiche Küchen- und Heilkräutergarten, unsere natürlichen Methoden der Gartenpflege und eine Anlage für die punktuelle Beregnung mit Oberflächenwasser. Seltene Insekten, vergessene Vogelarten und scheue Wildtiere: Diverse Vertreter der Roten Liste schätzen die Standorteigenschaften im und rund um Schlosspark und Landschaftsgarten. Biber und Feuersalamander haben hier ein dauerhaftes Zuhause gefunden.

Prämisse allen Handelns ist die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Heil-, Mineral- und Oberflächenquellen. Unser höchstes Gut ist das Wasser.

Das schützen wir.





Ökologie & Gartenkultur: der Wildbach Sinn mit Blick in den Landschaftspark





Im Schlossgarten seit über hundert Jahren gehegt und gepflegt: alte Apfelsorten

Mitten im Biosphären- reservat Rhön

Der Schlossgarten

Die historische Schlossparkanlage erfordert ein hohes Maß an Pflege. Nur durch intensive Gartenarbeiten können wir die wertvolle Ausstattung und den Gesamteindruck des Parks beständig erhalten.

Seien es die 160 Kastanien und der 150 Meter lange Laubengang mit den Linden, die zweijährlich geschnitten werden wollen, oder die 2000 Meter Hecken, die jedes Jahr einen Schnitt benötigen.

Über 200 unterschiedlich hohe Formgehölze, zumeist Eiben und Buchsbäume, und eine Vielzahl von Blumen-, Stauden- und Kräuterpflanzungen gehören zum Schlosspark-Inventar. Dazu kommen rund 14 000 Quadratmeter Wegfläche und über 70 000 Quadratmeter Rasenfläche, die es zu pflegen gilt.

Auf dem Staatsbad-Gelände stehen über 70 Apfelbäume, die im Frühjahr mit ihrer Blüte verzaubern und deren köstliche Früchte im Herbst weithin leuchten. Alte Sorten mit klangvollen Namen wie Jakob Lebel, Kaiser Wilhelm, Goldrenette von Bleheim, Winterglockenapfel, Brettacher, Berlepsch, Roter Herbstkalvill und viele mehr. Sie wurden angepflanzt, als Äpfel als Tafelobst und in der Verwertung zu Saft und Apfelwein noch eine große Rolle spielten. Seither haben sie in unserem Schlosspark schon ein gutes Jahrhundert Pflege erfahren.

Das „Inventar“ des Schlossparks in Zahlen

30 Säuleneichen

160 Kastanien

7 Sommerlinden

1 Esskastanie im Kastenschnitt

150 m Laubengang: Winterlinden

207 Formgehölze: Eibe, Buchsbaum

146 Hecken

1350 m Hainbuche (Höhe 1,2 m)

78 m Hainbuche (Höhe 1,8 m)

484 m Liguster

12 m Kirschlorbeer

Rosen: 347 qm Beete

25 Kletterrosen am Wandelgang

Stauden: 550 qm

Kräutergarten: 160 qm

Wechselpflanzung: 570 qm

Im Sommer: 14 000 Pflanzen in 60 Arten und Sorten

Im Herbst und Frühjahr:

11 000 Viola & 10 000 Blumenzwiebeln

Rasenflächen:

56 000 qm, Pflege mit Spindelmäher

6500 qm, Pflege mit Handrasenmäher

Wassergebundene Wege: 14 200 qm

Granitpflaster: 1050 qm

Sonstige Pflaster: 260 qm

Parkmöblierung: 80 Bänke, 40 Stühle

Blick durchs Schlüsselloch der Schlossgärtnerei

Anders als zu Königs Zeiten sorgt heutzutage eine computergesteuerte Bewässerungsanlage für genau das richtige Maß an Bodenfeuchte: 500 Magnetventile kontrollieren die Wasserzufuhr auf zwölf Kilometer Tropfleitung zur Bewässerung der Pflanzflächen, und 2400 Regner beregnen die Rasenflächen. Die Anlage ist dem tatsächlichen Wasserverbrauch der Pflanzen und des Rasens angepasst. Wasser ist eine kostbare Ressource, mit der wir sparsam umgehen.

Mit modernen Methoden pflegen wir auch die gärtnerische Vergangenheit des Parks und erhalten seine wertvolle Ausstattung. Das große Ensemble besteht aus Bereichen mit unterschiedlicher Pflegeintensität, die sich in drei Pflegeklassen gliedern lassen:

Zur **Pflegeklasse I** zählen Repräsentationsanlagen mit einem sehr hohen Pflegebedarf. Dazu zählen der Bereich Terrassen am Fürstenhof und unterer Schlosspark mit Kastanienalleen und der Umgriff von Wandelhalle, Parkhotel und Kursaal. Hier finden sich zahlreiche Formgehölze (Kastanien, Laubengang mit Linden, Eiben und Buxbäumen), Wechselbepflanzung, Staudenbeete, Solitärgehölze, Rosen, wassergebundene Wege, Krokusse, Obstbäume und Gebrauchsrasen.

Pflegeklasse II ist weniger intensiv und hat einen mittleren Pflegebedarf. Sie umfasst einfach gestaltete Flächen (Wiese und Gehölze), Übergangsbereiche wie die Wiesen am Elisabethenhof und hinter der Wandelhalle, die Liegewiese und den naturnahen Golfplatz. Hier wird aufgrund der Nutzung intensiv gemäht.

Pflegeklasse III ist extensiv mit einem niedrigem Pflegebedarf. Ihr sind die natürlichen Grünflächen zugeordnet, die lediglich ein bis zwei Mal im Jahr gemäht werden: die Feuchtwiese bei den Tennisplätzen, die Obstbaumwiese unterhalb der evangelischen Kirche, der Wiesenbereich bis zum Sinntalhof, die Kompostieranlage und das ehemalige Moorlager.





Endlich Frühling! Farbenfrohe Wechselbepflanzung im inneren Schlosspark

**„Es ist uns eine
Freude, unseren
Parkbesuchern
prächtige
jahreszeitliche
Anpflanzungen
zu schenken.“**

Bad Brückenaus Gartenmeister, 2023



Landschaftspark

Imponierende Blumenbeete, elegante Rosen-Arrangements und üppige Baumanpflanzungen, die beeindruckende Kastanienallee, der überdimensionale Laubengang: All dies basiert auf überlieferten Strukturen.

Das Ineinanderfließen von Natur und Architektur hat einen besonderen Reiz: urwüchsige Bäume auf großzügigen Wiesen, die sich mit sanften Wasserläufen und eleganten Prachtbauten vergangener Jahrhunderte verbinden. Hier zu spazieren ist wie eine Reise durch ein prächtig geschmücktes Bühnenbild.

Symmetrie besticht

Von jedem Parkeingang aus werden wir von unsichtbarer Hand auf schnurgeraden Wegen zur Mittelachse geführt. Dort erwarten uns 160 Kastanien, fünf Meter hoch gewachsen und aufmerksam wie ein ganzes Wachbataillon. Begleitet werden sie von farbenfrohen üppigen Blütenbändern. Man könnte alles fast für eine natürliche Ordnung halten, doch sie geht zurück auf Andreas Gallasini, den Hofarchitekten der Fürstbäbte von Fulda. 1747 entwarf er eine streng symmetrische Gartenanlage: Quer durch das Sinntal legte er als markantes Hauptmerkmal die für die barocke Gartengestaltung typische Mittelachse an. Bis heute prägt sie die Gestaltung des Schlossparks und wird begleitet von gleichverlaufenden Parallelwegen, verbunden mit geradlinigen Wegübergängen und einem prächtigen Gebäudeensemble. Die Übergänge zur umgebenden Natur sind fließend.

Wandelgarten & Kräutergarten

Er ist das Tor zur freien Landschaft und schafft einen Übergang aus dem barocken Schlosspark hinein in den Landschaftspark nach englischem Vorbild: der **Wandelgarten**. Östlich der Wandelhalle gelegen führt seine Flucht direkt zur Allee mit nordamerikanischen Sumpfeichen und den angrenzenden artenreichen Feuchtwiesen. Ein erhöhtes Rasenparterre bildet eine Ausstellungsfläche für Kunstobjekte.

Der **Kräutergarten** ist ein wichtiges Gestaltungselement im Schlosspark und dient unseren Gästen als Lernort: Hier geht es um die Vielfalt und die Aufpflanzung bekannter Küchenkräuter wie Petersilie, Schnittlauch, Majoran und Fenchel. Auch außergewöhnliche Gehölze und Kräuter wie Gewürzlorbeer, Zitronenstämmchen, Ananassalbei und Zitronenverbene werden hier kultiviert. Sehr besonders sind die Duftpelargonien, die bei Wind, Regen oder Berührung ihre Aromen verströmen und sich, je nach Sorte, in Rosen-, Cola- oder Zitronenduft hüllen. In der Sommerküche kann die Duftpelargonie zur Aromatisierung von Salaten oder Wasser verwendet werden.

Gestalterisch ist der Küchenkräutergarten von einer Hainbuchenhecke gefasst, die in Bogenform geschnitten ist. Formenreiche und strukturgebende Elemente wie die pyramidenförmigen Rankgerüste aus Haselnussholz spielen mit der Architektur der umliegenden Gebäude und verleihen dem Kräutergarten ein historisches Erscheinungsbild.

Bei der Zubereitung ihrer Spezialitäten schwören die Köche von Parkhotel und Badhotel auf ganz frische Kräuter und Gewürze. Verführerisch duftend werden sie täglich direkt vor der Haustür geerntet. Über den guten Geschmack entscheidet der richtige Standort: Was braucht das Pflänzchen, Sonne oder Halbschatten? Kräuter mit kleinen, harten Blättern vertragen mehr Sonne als Kräuter mit großen, weichen Blättern. Unsere Gäste können bei einer Gartenführung vom Fachmann hilfreiche Pflanztipps für zu Hause mitnehmen.





In eine Hainbuchenhecke gefasster Kräutergarten vor dem Wandelgang mit Rankrosen

Windgarten

Zwischen den Fürstenhof-Terrassen befindet sich der Windgarten. Seine ovale Formgebung und Anordnung in der Verlängerung der Mittelachse erinnert an die barocke Entstehungszeit des Schlossparks.

Keine andere Pflanzenart passt besser zu dem Thema Wind als Gräser. Mit ihrer filigranen Transparenz, ihren zarten Strukturen und ihrer dynamischen Leichtigkeit gebührt den Ziergräsern ein besonderer Platz in jedem Garten. Es gibt sie für jeden Geschmack und Gestaltungsstil und für sehr viele verschiedene Standorte. Besonders ihre große Farbigkeit im Herbst und ihre bezaubernden Wintersilhouetten machen sie zu einem besonderen Blickfang. Nicht nur deshalb sollten sie erst nach dem Winter zurückgeschnitten werden: Sie bieten Insekten einen sicheren Rückzugsort.

Ziergräser sind die „Harfen im Gartenkonzert“, so Karl Foerster, der 1966 das erste Ehrenmitglied der internationalen Staudenunion war. Wie „Pauken“ fügen sich großblättrige oder großblütige Stauden hinzu.

Bei der Auswahl der Stauden im Windgarten haben wir auf eine spannungsreiche Kombination geachtet: Unterschiedliche Wuchshöhen schaffen Räume. Wie ein transparenter Schleier rahmen sie den Windgarten sacht ein. Auch durch das Zusammenspiel von Blatt-Texturen, Laubfarbe und Fruchtschmuck, die sich ab Sommer bis in den späten Herbst hinein zeigen, lassen wir uns bei der Gestaltung leiten.

Besonders auffällig sind die aufrecht stehenden Halme der Blütenrispen vom sehr früh austreibenden Garten-Reitgras (*Calamagrostis x acutiflora*) „Karl Foerster“. Seine kerzengeraden und stabilen Halme mit ihren goldenen Rispen leuchten auch noch in der Wintersonne. Es kann als rhythmischer Strukturbildner im Beet oder – wie im Windgarten – als transparente Hecke angelegt werden.

Ein Hauch von Bordeauxrot! Die Blattspitzen von der Purpur-Rutenhirse (*Panicum virgatum*) „Shenandoah“ leuchten fast den ganz Sommer über als Farbtupfer in blühenden Staudenbeeten. Zum Ende der Saison nehmen die Blätter und Fruchtstände ihre intensive rote Herbstfärbung an und scheinen im Gegenlicht der tiefstehenden Sonne besonders intensiv.

Ein ebenfalls sehr attraktives, früh und reich blühendes Gras ist das kleine Lampenputzergras (*Pennisetum alopecuroides*). Die Sorte „Hameln“ ist eine kompakte und wüchsige Sorte, die sich im Herbst goldgelb verfärbt, mit schönen Blütenwalzen auftrumpft und den ganzen Winter über attraktiv bleibt. Sie eignet sich sehr gut für großflächige Bepflanzungen und schafft floral-schwingende Inszenierungen.

Welchen Klang hat der Wind?

Ob heftige Herbstböen durch die Blätter und Blüten fegen oder sich die Halme sanft im Sommerwind wiegen: Der Windgarten auf der untersten Ebene der Fürstenhof-Terrassen hat das Potenzial zum Lieblingsplatz zu jeder Jahreszeit. Unser Gartenmeister hat bei der Gestaltung des Windgartens zuerst mit Bleistift und Buntstiften seiner Kreativität freien Lauf gelassen und anschließend per Computeranimation simuliert, wie die Umsetzung aussehen wird. 2021 ist sein Entwurf faszinierende Wirklichkeit geworden: eine Insel der Ruhe mit Pflanzen im Wechselspiel der Jahreszeiten, eine Oase der Sinne voller Ästhetik und Harmonie.

**„Es ist ein präziös
angelegter
Rokokogarten
in völliger
Waldeinsamkeit.“**

**Bad Brückenaus berühmtester Badearzt
Dr. Felix Schlagintweit, 1907**



Botanische Besonderheiten

Besondere Gehölze

Auf unserem insgesamt 40 Hektar großen Gelände finden sich Dutzende Raritäten und botanische Besonderheiten: die bis zu 30 Meter hohe Gurkenmagnolie, die direkt neben einem ebenso hohen Ginkgobaum wächst; die nordamerikanischen Schönheiten Tulpen- und Trompetenbaum; die aus China stammenden Taschentuch- und Blauglockenbäume. Eine besonders hervorzuhebende Erscheinung ist ein altes und großes Exemplar einer Hainbuchenmutation, die im Volksmund als „Wunderbaum“ bezeichnet wird. Es handelt sich dabei um die „Eichenblättrige Hainbuche“, die zwei verschiedene Blattformen ausbildet: sowohl Eichenblätter mit den typischen gezackten Rändern und Buchungen als auch Hainbuchenblätter mit gesägten Blatträndern.

Säuleneichen

Bereits auf einem Stich von 1840 ist zu erkennen, wie König Ludwig I. nicht nur architektonisch, sondern auch gartengestalterisch Einfluss genommen haben muss. Seine Leidenschaft für Italien und die Antike prägte seinen Geschmack sehr. Die auf dem Stich zu erkennenden säulenförmigen Bäume erinnern an Italien und das antike Griechenland. Vermutlich waren es Säulenpappeln, die mit 50 bis 80 Zentimetern pro Jahr zu den schnell wachsenden Bäumen gehören. Leider hat ihr schneller Wuchs auch den Nachteil, dass bereits

ab einem Alter von 40 Jahren bei Säulenpappeln Stammfäule auftritt und es zu Astbrüchen kommt. Bei der Umrahmung des Kursaalgebäudes haben wir deshalb nach besser geeigneten Alternativbäumen gesucht. Die Wahl fiel auf Eichen, die zu Ludwigs Lieblingsbäumen zählten. Säulenförmig in den Himmel ragend wie Zypressen, passen sie optimal zur Architektur auf dem Gelände. Gerade zum klassizistischen Kursaalgebäude mit seinem tempelartigen Aufbau und den hohen Arkaden bilden die symmetrisch aufgepflanzten und säulenförmig wachsenden Stieleichen einen erhabenen Rahmen. Da sie erst mit dem beginnenden Neuaustrieb ihr altes Blätterkleid verlieren, leuchtet ihr gelbes bis gelbbraunes Herbstlaub bis in den Februar hinein.

Auch für größere Hausgärten oder Höfe eignen sich Säuleneichen hervorragend in Einzelstellung oder als Formelemente, um geometrische Akzente zu setzen. Sie sind recht robust und pflegeleicht und können aufgrund ihrer tiefgehenden Pfahlwurzeln gut unterpflanzt werden. Lang anhaltende Trockenperioden vertragen sie viel besser als andere Bäume.

Auch an kleiner bleibenden Gehölzen finden sich im Schlosspark botanische Besonderheiten, die rund ums Jahr mit großen Auftritten auftrumpfen:

Von Juni bis Juli bedecken die großen und sehr filigranen Blütenstände den bis zu fünf Meter hohen **Perückenstrauch** und leuchten im Gegenlicht wie rosafarbene Zuckerwatte. Seinen wohl größten Auftritt hat dieser mittelgroße Strauch, wenn sich sein Laub im Herbst orangerot färbt und die Herbstsonne die Blätter zum Leuchten bringt.

Perückensträucher sind ideal für vom Klimawandel geplagte Hausgärten. Sie sind äußerst trockenheits- und hitzeresistent. Ihr Wuchs ist überschaubar, und sie sind sehr gut schnittverträglich.

Die aus Nordamerika stammende **Kupfer-Felsenbirne** ist von lichtem und malerischem Wuchs und verzaubert von Frühling bis zum Herbst: Bereits im April beginnt sie mit der Blüte. Wie strahlend weiße Blütenwolken stehen die 4 bis 6 m hohen und schirmförmig wachsenden Sträucher im Schlosspark. Ab Mitte Juni bietet die Kupfer-Felsenbirne, auch Rosinenbaum genannt, etwas zu naschen an: Ihre erbsengroßen Früchte schmecken angenehm süß, wie eine Kombination aus Heidelbeere und Birne. Allerdings muss man sich bei der Ernte beeilen, denn auch die Singvögel im Schlosspark wissen, was köstlich ist ...

Nach dem Fruchtzauber folgt schon bald die intensive gelbe bis orangerote Herbstfärbung. Was für ein Augenschmaus!

Die Kupfer-Felsenbirne sollte in keinem Hausgarten fehlen, denn sie ist sehr vielfältig einsetzbar als Strauch, als schirmförmiger Kleinbaum oder als Hochstamm und ein wahrer ökologischer Schatz: Für Bienen, andere Insekten und Vögel ist sie eine wichtige Nahrungsquelle. Sie ist robust, hitze- und salzverträglich.



Von Sumpfeichen begleitet: wunderschöne Wege durch die Auen im Landschaftspark



Wandern in einer lebenden Kulisse

—

Wer an der frischen Luft aktiv sein möchte, findet rund um das Staatsbad viele Möglichkeiten für ein persönliches Bewegungsprogramm: auf dem Golfplatz, beim Tennis, Minigolfen oder beim Yoga im Park; beim Angeln, Nordic Walking oder Radfahren.

Seit jeher besonders beliebt ist das Wandern. Im Landschaftspark und in den umgebenden Laubwäldern gibt es wunderschöne Spazier- und Wanderwege von unterschiedlicher Länge und mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Der Biberweg führt vorbei an einer Aussichtsplattform, von der aus Bibersee und Biberburg zu sehen sind. Wer sich für das Leben dieser Nagetiere interessiert, findet jede Menge Wissenswertes auf Informationstafeln. Auch an den Fledermaus-Wohnungen im alten Trafoturm führt der Weg vorbei, und möglicherweise begegnet man sogar deren Bewohnern.

Der neu angelegte Frühlingsweg

Auf die grünen Daumen unseres Gartenmeisters und dessen Team ist Verlass: Frühjahr für Frühjahr gehen fast alle der 40 000 Blumenzwiebeln auf, die sie bereits im November pflanzen. In der frühen Zeit des Jahres sind sie artenreiche und farbenfrohe Unterstützung der spätaustreibenden Staudenbeete und Wechselflorbeete. Der Blütenflor der „Frühauftsteher“ – also Schneeglöckchen, Netzblatt-Iris und Krokus – ist ab Februar am Lindengang und im Windgarten auf der Fürstenhof-Terrasse zu bewundern. Neben diesen Wechselflorbeeten laden weitere „Hotspots“ zum Frühlingsspaziergang ein, beispielsweise der neu angelegte Frühlingsweg mit duftenden Engelstränen-Narzissen, Krokussen und Hasenglöckchen.

Rosenweg

Es ist ein duftendes Vergnügen, den Spuren von König Ludwig I. auf dem Rosenweg zu folgen: Dieser Weg widmet sich alten Rosensorten und weist dem Besucher den Weg zur königlichen Sommerresidenz, dem Fürstenhof. Hier residierte der Monarch während seiner 26 Aufenthalte im Bad, nicht selten regierte er sein Bayern von hier. Genießen Sie unterwegs einen spektakulären Ausblick auf das Staatsbad-Ensemble.

Königsweg

Unser zertifizierter Premiumwanderweg, der Königsweg, markiert mit dem roten „K“, beginnt im Ensemble und führt durch wildromantische Talauen und Waldgebiete auf der Südseite des Sinntals. Der Rundweg wird von Sehenswürdigkeiten begleitet und bietet zahlreiche einladende Rast- und Einkehrmöglichkeiten.

**„Man sieht, dass
es an unserem
Cur-Orte nicht an
abwechselnden
Spatziergängen
fehlt.“**

**Melchior Adam Weikard, 1790,
Bad Brückenaauer Amtsphysikus und
Verfasser der ersten Brunnenschriften**





Die historische Mittelachse mit Blick auf die Sommerresidenz von König Ludwig I.



Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Staatsbad Bad Brückenau
Staatliche Kurverwaltung
Heinrich-von-Bibra-Straße 25
97769 Bad Brückenau

Telefon 09741 8020
info@staatsbad.de
www.staatsbad.de

Inhalt und Text:

Andrea Schallenkammer, Kurdirektorin
Titus Tesar, stellvertretender Kurdirektor

Bildnachweis:

Fotografien: © Julia Wisswesser
außer: Heilwasser im Glas: © Davide Zavatti, Kursaal: © Roman v. Götz,
Apfelbaum im Sonnenlicht: © Kerstin Junker, Kräutergarten: © Kerstin Junker,
Baum mit gelbem Laub: © Thomas Linkel, Kulinarik/Steak: © Dorint GmbH,
Wildbach Sinn: © Beate Schwerdtfeger, Frühlingsbeete: © Kerstin Junker

Konzeption und Gestaltung:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Druckerei:

Westermann Druck Zwickau GmbH, www.westermann-druck.de

Stand Februar 2024.

